

Abenteurer des XVII. Jahrhunderts, zu Hause war. Sie wurde gleichzeitig mit Burg Csábrág gebrochen. Der Überlieferung nach soll der Szitnyaberg noch im XVI. Jahrhundert Attilas Berg (mons Athilae regis) geheißen haben; der an seinem Fuße entspringende Szifincze-Fluß hieß vor Alters Szitnicza. Gegenwärtig steht auf dem Berge ein bequem eingerichtetes Schutzhause, welches Herzog Philipp von Coburg an Stelle eines alten, durch den Fürsten Mikolaus Koháry erbauten, aber im Jahre 1852 zugrunde gegangenen Gebirgshauses errichten ließ. Der Gipfel ist von Süden her, über Berencsfalu



Das Thal des Szifincze und der Gran bei Balaba.

auch für Fuhrwerk erreichbar, doch ist der Aufstieg von Schemnitz aus interessanter. Hier sind die Wege gut erhalten, die Scheidepfade, Steilwege, Quellen und Ruheplätze mit Namen und Richttafeln bezeichnet. Die Natur Schönheiten der schlanken Bergspitze lassen übrigens die Mühsal des Weges vergessen.

An der Nordseite des Szitnya erheben sich zwischen den Ortschaften Illés, Szitnyató und Hegybánya Bergrücken von mäßigerer Höhe, die aber durch tiefe Thäler zerspalten sind. Diese Rücken ziehen hauptsächlich in zwei Richtungen: der eine von Hegybánya über Köpatak und Bagonya bis in die Gegend von Hont-Besenyöd, der andere westlich auf Magaslak, und von da weiter nach Südwest, auf Pufanz (Bakabánya) zu. Diese letzte Bergreihe hat ihren höchsten Punkt nördlich von Pufanz, im Nagy-Beternik (750 Meter).